

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 21. September.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Strategische Erörterungen. — Die Kavallerie des Armeekorps. — G. Sprang: Grundsätze für die Durchführung des artilleristischen Aufklärungsdienstes. — Mirandoli, Cav. Pietro: Die Automobile im Kriege. — Seps-Mártonos und O. von Bolberitz: Die praktische Lösung von Feldbefestigungs-Aufgaben. — Eidgenossenschaft: Abordnung schweizerischer Offiziere zu den französischen Manövern. Fremde Offiziere an den Manövern. Truppenzusammenzug. † Oberst Gottlieb Zehnder. — Ausland: Italien: Kurs zur Ausbildung von Offizieren im Eisenbahn-Stationsdienst. — Verschiedenes: Der amerikanische Neger als Soldat. Die Dauer der militärischen Dienstzeit in den verschiedenen Staaten.

Strategische Erörterungen.

Unter diesem Titel hat kürzlich Generalleutnant von Boguslawski eine gehaltvolle Abhandlung*) polemischen Charakters erscheinen lassen. Er bekämpft mit bemerkenswerten Auseinandersetzungen manche strategischen Auffassungen und Lehren des Generals von Schlichting, die dieser im II. Teile seiner „Taktischen und Strategischen Grundsätze der Gegenwart“ theoretisch und in seiner Studie „Moltke und Benedek“ applikatorisch vertreten hat. Die Schrift setzt damit die Reihe der Einwendungen fort, die diesen Winter im „Militär-Wochenblatt“ Generalmajor von Lettow gegen General von Schlichting und den ihm beistimmenden Generalleutnant von Cæmmerer erhoben hat.

Nun kann es keinem Zweifel unterliegen, dass seit langer Zeit kein militär-literarisches Werk so grossen Einfluss auf unsere schweizerischen Anschauungen von Truppenausbildung und -führung erlangt hat, wie diese Schlichtingschen Grundsätze. Gerade deshalb mahnt uns die Diskussion zu erneuter Prüfung, ob sie unsern Glauben an die Richtigkeit und Brauchbarkeit jener Grundsätze unangetastet lässt.

Dabei wird es gestattet sein, den Standpunkt der Truppenführer einzunehmen, die nicht Strategen sind, an die sich aber Schlichting wendet, weil auch sie „ein klein wenig Strategie heutigen Tages nicht entbehren“ können. Für diese ist es nicht wesentlich, zu erfahren, wer nun die Kriegsgeschichte des letzten Jahrhunderts in

ihren Einzelheiten am genauesten kennt oder wer seine Hypothesen über den Verlauf einer Aktion unter Voraussetzung anderer Entschliessungen eines Beteiligten am plausibelsten macht oder endlich, wer das wissenschaftliche Rüstzeug der „ewigen“ Strategie am geschicktesten handhabt. Hierfür sei auf die Schriften und das „Wochenblatt“ selbst verwiesen.

Der genannte Leserkreis bedarf ganz gewiss eines kundigen Vermittlers der für die Gegenwart noch bedeutsamen kriegsgeschichtlichen Lehren. Der Mann seines Vertrauens wird naturgemäss sein, wer einerseits in seiner militärischen Lebensarbeit möglichst vielseitige Erfahrungen mit all' den einander gegenseitig beeinflussenden Induktionen gemacht hat, in denen sich das moderne militärische Denken bewegt; wer anderseits den im Clausewitzschen Sinne philosophischen Gehalt dieser Erfahrungen gründlich verarbeitet hat.

Seit nun Moltkes taktisch - strategische Aufsätze veröffentlicht sind, liegt für alle Welt klar zu Tage, in welchem Umfange unsere grundlegenden militärischen Anschauungen in der Denkarbeit dieses Mannes grosser Erfolge wurzeln. Ferner ist für jedermann leicht zu vergleichen, wie weit sich die Schlichtingschen Grundsätze mit den Moltkeschen Gedanken decken, mit welchem Rechte sich also Schlichting so oft auf Moltke beruft. So darf man es wohl aussprechen, dass diese Veröffentlichung des preussischen Generalstabes General von Schlichting so recht eigentlich als berufenen Interpreten des grossen Feldherrn hinstellt. Gerade das ausgezeichnete Vorwort zu jenem Bande weist aber auch auf die Schwierigkeit hin, „den inneren geistigen Zusammenhang der einzelnen vom Ge-

*) Strategische Erörterungen betreffend die vom General von Schlichting vertretenen Grundsätze. Berlin 1901, Eisenschmidt. Preis Fr. 4. —